

Nachbemerkung des Herausgebers

Die javanische Kultur gilt als Leitkultur Indonesiens. Fraglos nimmt sie gemeinsam mit der malaiischen Kultur eine dominante Stellung unter den rund ein Dutzend indonesischer Hochkulturen ein, die sich unter anderem dadurch auszeichnen, dass sie über schriftsprachliche Traditionen verfügen und bedeutende Literaturen in den jeweiligen Sprachen hervorgebracht haben.

Der Anteil der Javaner an der indonesischen Gesamtbevölkerung beträgt rund 40 Prozent, insgesamt leben in Indonesien mehr als hundert Millionen Javaner, überwiegend in ihren ursprünglichen Siedlungsgebieten in Zentral- und Ostjava.

Die Geschichte des indonesischen Archipels beziehungsweise des Gebietes, das heute zum Territorium der 1945 gegründeten Republik Indonesien gehört, ist wesentlich durch das Wirken von Javanern beziehungsweise das ihrer Herrscher geprägt worden. Das javanische Großreich Majapahit (1294-1520) umfasste ein Herrschaftsgebiet, das ungefähr dem des heutigen Indonesien entspricht. Aus javanischer Sicht handelt es sich bei Majapahit um einen „Vorläufer“ des heutigen indonesischen Staates.

Die javanische Kultur zeichnet sich durch einen Synkretismus aus Animismus, Hinduismus-Buddhismus und Islam aus. (Die Indisierung Javas setzte in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt ein, die Islamisierung begann im 15. Jahrhundert.) Dieser Synkretismus ist originär und typisch javanisch, er prägt das, was mitunter auch als „javanische Religion“ bezeichnet wird, eine Art Weltanschauung, die im Wesentlichen von Mystik und Spiritualität gekennzeichnet ist.

Die javanische Literatur gehört zu den bedeutendsten Literaturen Südostasiens und blickt auf eine mehr als tausendjährige schriftsprachliche Tradition zurück, die unter Mpu Sindok

(928–950), dem ersten Herrscher der ostjavanischen Dynastie von Mataram, ihren Anfang nahm. In einer groben Unterscheidung lässt sich die javanische Literaturgeschichte in die bis ins späte 14. Jahrhundert reichende Epoche der altjavanischen bzw. *Kawi*-Literatur und die anschließende Epoche der neujavanischen Literatur unterteilen. Die altjavanische Literatur wurde in der vermutlich nie gesprochenen und auf dem Altjavanischen basierenden Literatursprache *Kawi* verfasst, die durch einen sehr hohen Anteil von Sanskrit-Vokabular gekennzeichnet war. Überhaupt zeichnet sich die altjavanische Literatur im Wesentlichen durch Nachdichtungen von Werken der indischen Literatur aus, insbesondere der großen hinduistischen Epen Ramayana und Mahabharata. Zumeist handelte es sich um Nachdichtungen in Versform, Langgedichten, die als *Kakawin* bezeichnet wurden. Zu den bedeutendsten *Kakawin* gehören das *Arjunawiwaha* von Mpu Kanwa und das *Bharatayuddha*, gemeinsam verfasst von Mpu Sedah und Mpu Panuluh. Die drei Genannten waren große Dichter ihrer Zeit und wirkten an den Höfen javanischer Könige des elften bzw. zwölften Jahrhunderts. Schriftlich fixiert wurde die altjavanische Literatur – und gleiches gilt zum großen Teil auch für die neujavanische – auf Palmblättern, und zwar in javanischer Schrift, die auf der Grundlage der indischen Pallava-Schrift entstanden war.

In der Epoche der neujavanischen Literatur, die ein dem modernen Javanischen ähnliches Idiom verwendete, kam es sowohl inhaltlich als auch stilistisch zu einer Loslösung von den Vorbildern der indischen Dichtung. Im Rahmen der im 15. Jahrhundert einsetzenden Islamisierung Javas entwickelte sich in Städten an der javanischen Nordküste eine islamisch geprägte Literatur, die als *Pesisir*-Literatur (Küstenliteratur) bezeichnet wird. Diese Literatur, die im 16. und 17. Jahrhundert ihre Blütezeit erlebte, stand unter starkem Einfluss der arabischen, persischen und malaiischen Literatur. Zu einer Renaissance der altjavanischen beziehungsweise hindujavanischen Literatur kam

es im 18. und 19. Jahrhundert an den zentraljavanischen Fürstenhöfen. Dort, und zwar insbesondere in Surakarta, wirkten die berühmtesten javanischen Dichter und schufen Werke, die noch heute als Inbegriff einer klassischen javanischen Literatur gelten. Aus diesen Werken stammen auch die meisten der hier präsentierten *Pituduh* (Leitsätze) und *Wewaler* (Verbote).

Die mittlerweile erstarrte javanische Literatur – moderne Literatur wird in Indonesien heute fast ausschließlich in malaio-indonesischer Sprache verfasst – ist im deutschen Sprachraum nahezu völlig unbekannt. Das liegt in erster Linie daran, dass keine literarischen Übersetzungen dieser Literatur vorliegen. Bei den wenigen Übersetzungen ins Deutsche handelt es sich zumeist um philologische Übersetzungen im Rahmen von Dissertationen oder sonstigen Forschungen, die von der literarischen Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wurden. Insofern können die hier präsentierten Nachdichtungen javanischer *Pituduh* und *Wewaler* als ein erster, wenngleich sehr kleiner Schritt betrachtet werden, einen Einblick in die javanische Literatur zu gewähren, namentlich in ein Genre, das man als „Spruchdichtung“ bezeichnen könnte. Die hier ins Deutsche übertragenen Leitsätze und Verbote stammen aus einer Sammlung, die 1987 unter dem Titel *Butir-Butir Budaya Jawa* (wörtlich: Körner der javanischen Kultur) erschienen ist. Es handelt sich zum Teil um mündlich tradierte javanische Sprichwörter, überwiegend aber um berühmte Zitate aus wichtigen Werken insbesondere der neujavanischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Als Quellen werden genannt:

- *Arjunawiwaha*: das bereits oben genannte *Kakawin* von Mpu Kanwa aus dem elften Jahrhundert;
- *Serat Centhini*: eine unter der Leitung von Pakubuwono V., dem *Susuhunan* (Herrscher) von Surakarta, entstandene und von ihm mitverfasste zwölfbändige Sammlung didaktischer und erzählender Texte in Versform, erschienen im Jahre 1814;

- *Suluk Dewaruci*: ein im 18. Jahrhundert von dem Dichter Yasadipura I. in Surakarta verfasstes mystisches Langgedicht;
- *Jakalodhang* und *Kalatidha*: Langgedichte von Ronggawarsito (1802-1873), dem berühmtesten javanischen Dichter;
- *Serat Panitisastra*: eine Adaption des altjavanischen *Kakawin Nitisastra*, die im neunzehnten Jahrhundert am Hofe des Sultans von Surakarta verfasst wurde;
- *Suluk Sela*: ein mystisches Lehrgedicht aus dem 18. Jahrhundert;
- *Tri Dharma*: didaktische Sprüche von Mangkunegara I. (1725-1796), dem ersten Herrscher des Sultanats Mangkunegaraan in Surakarta;
- *Serat Wedhatama*: didaktisches Langgedicht, das unter Mitwirkung von Sultan Mangkunegara IV. aus Surakarta (1809-1881) verfasst wurde;
- *Serat Wulangreh*: didaktisches Langgedicht von Pakubuwono IV. (1768-1820), einem Sultan von Yogyakarta.

Die Übersetzung der in diesem Buch enthaltenen *Pituduh* und *Wewaler*, von denen viele bei Javanern bis heute sehr bekannt sind und die als Essenz javanischer Weisheitslehre betrachtet werden, wurden in Zusammenarbeit mit einer Muttersprachlerin des Javanischen erarbeitet. Vorliegende Übersetzungen ins Indonesische dienen als Hilfestellung.